

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

34 (9.2.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großb. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 An. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 An. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hof- und Kammerstraße 10
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Telegraphen-Adresse:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Halbjährlich: M. 2.10.
Jahrespreis: M. 4.00.
Außerdem durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
maliger Zustellung M. 2.50.
Eingelagerte Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Beilagen 20 Pfg.,
die Restamette 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Klinger-Spacher,
sämmtlich in Karlsruhe.
Notariatsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15,000
Abonnenten.

Nr. 34.

Post-Zeitungsliste 788.

Karlsruhe, Samstag den 9. Februar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt wurden:

Schmider, Wilhelm, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Heidelberg zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Albern,
Galllaub, Heinrich, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsvollzieherdienstverweser bei den Amtsgerichten Buchen und Waldbrunn.
Versetzt wurden: Die Gerichtsvollzieher:
Kugler, Fridolin, beim Amtsgericht Bruchsal zu jenem in Heidelberg,
Schäfer, Chr., beim Amtsgericht Buchen zu jenem in Bruchsal,
Holl, Hermann, beim Amtsgericht Kitzingen, zu jenem in Karlsruhe,
Fleig, Josef, beim Amtsgericht Schönau, zu jenem in Kitzingen,
Weber, Julius, beim Amtsgericht Durlach, zu jenem in Neckarbischofsheim.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Großb. Bad. Staatseisenbahnen.

Ingenieurpraktikant Max Weigel von Karlsruhe wurde in den Dienst der diesseitigen Verwaltung aufgenommen.
Dem Lokomotivführer Franz Vogt in Heidelberg wurde eine Geldbelohnung zugesprochen, weil er durch seine Aufmerksamkeit einen Unfall verhindert hat.
Dem Weichenwärter Josef Sämmerle in Neckargemünd wurde in Anerkennung seines umsichtigen und thätigen Handelns in einem gegebenen Falle eine Geldbelohnung bewilligt.

Ernannt:

Karl Frey, Geometer zum Trigonometer; Karl Semler, Bahnmeister, zum technischen Assistenten; Richard Singer, Stationsmeister, zum Stationsmeister; Karl Sacher, Bureau-diener, zum Kanzleidiener.
Estatmäßig angestellt:
Albert Wehrle, Hochbauassistent.
Die Bahnhelfer:
Emil Wühlhaupt, Emil Weile, Franz Sirt, Heinrich Schneider, Georg Diezer, Wilhelm Stober, Josef Seidel, Pius Barth, Bernhard Wührle, Julius Gall er, Adam Frey, Georg Zillig, Josef Tröllner, Georg Schneider, Bureau-diener; Georg Baag, Pförtner.
Stationsaufseher Matthias Weg wurde in Klasse der Weichenwärter zurückerhoben.

Die etatmäßigen Lokomotivbeizer Wilhelm Perino von Oppenau, Heinrich Zimmermann von Neckargemünd, Jakob Ober von Heidelberg und Theodor Lutz von Karlsruhe, bisher bei der Main-Neckar-Bahn, wurden in den Dienst der diesseitigen Verwaltung übernommen.
Der zurgehörige Lokomotivbeizer Karl Gasenfuh wurde als Lokomotivbeizer wieder etatmäßig angestellt.

Als Expeditionsgehilfen bestätigt:
die Eisenbahnkandidaten Johann Geiger von Engen, Alfred Stadelhofer von Karlsruhe, Alexander Kreher von Buchen;
die Eisenbahngehilfen Max Seng von Krozingen, Karl Steinle von Emmendingen.

Vermischtes.

Eine Offizierstragödie.

Müdingen, 7. Febr. Zu dem erschütternden Vorfall, der sich hier abgespielt, nimmt heute die „Straß. P.“ in längeren Auslassungen das Wort, indem sie sich zugleich gegen einen mehrfach verbreiteten Bericht der „Voss. Ztg.“ wendet. Der wirkliche Vorgang, so heißt es dann u. a., war folgender: Nach dem offiziellen Kaisergeburtstagsessen saßen einige ältere Offiziere, unter denen sich auch der Oberstabsarzt Dr. Rieger und dessen Bruder, der Oberleutnant Rieger, befanden, an einem Tische zusammen und unterhielten sich ganz ruhig. Die Unterhaltung wurde nicht besonders laut oder lebhaft geführt, sondern in gewöhnlichem Gesprächston. Alle Herren waren in bester Stimmung. Nach einiger Zeit kam der Hauptmann Adams auch an diesen Tisch, begrüßte die Herren und nahm Platz. Die Unterhaltung wurde ebenso fortgeführt, wie bis dahin: harmlos lustig. Von Sport, von Ringerkumststücken oder dergleichen, wovon in einzelnen Blättern die Rede gewesen ist, kam überhaupt nichts vor. Die Herren unterhielten sich und tranken sich zu. Weder ist Hauptmann Adams durch Sarkastische Bemerkungen des Oberstabsarztes Dr. Rieger gereizt worden, noch hat der Oberstabsarzt überhaupt sarkastische Bemerkungen gemacht. Das Gespräch bot dazu gar keine Veranlassung. Auch bestand keinerlei gespanntes Verhältnis zwischen dem Oberstabsarzt und dem Hauptmann. In Wirklichkeit bestand gar kein Verhältnis zwischen beiden, als das allgemein kameradschaftliche; sie kannten sich nur ganz oberflächlich als Offiziere derselben Garnison, hatten niemals näheren Verkehr mit einander gehabt und waren sich bei ihren flüchtigen Begegnungen stets mit der größten Höflichkeit entgegengekommen. Das war alles. Jetzt sehen sie, wie erwähnt, am selben Tische. Hauptmann Adams hatte mehr geistige Getränke zu sich genommen, als er vertragen konnte; das übte allmählich seine Wirkung auf ihn aus; er begann die auf dem Tische stehenden Gläser umzuwerfen. Der Ober-

Als Kanäleingehilfen bestätigt:
Adolf Herrmann, Bureaugehilfenwärter von Knie-lingen, Theodor Weber, Schreibgehilfe von Karlsruhe, Friedrich Perter, Schreibgehilfe von Freiburg.

Als Bureaugehilfen bestätigt:
die Bureaugehilfenwärter: Jakob Kurz von Jagenhausen, Valentin Schimpf von Ebnardthal, August Schumacher von Karlsruhe, Wendelin Schwendemann von Steinach.

Vertragsmäßig aufgenommen:
als Schaffner: Georg Rohmann von Steinach, Georg Krüger von Ebnardthal, Jakob Bender von Mingsheim; als Wagenwärter: Julius Mohr von Oberlauda, Friedrich Haiber von Helligheim; als Bahnwärter: Heinrich Maier von Hainstadt, Rudolf Schöff von Markelsingen, Jakob Zimmermann von Lindach; als Weichenwärter: Leo Haple von Hülgen, Valentin Kreuzer von Neckarau, Wilhelm Ebe von Wutöschingen, Adam Zimpfer von Helm-lingen, August Niedermann von Dwingen, Karl Simon von Marbach, Albert Maurer von Friedrichsthal, Gregor Wintermantel von Niederwasser, Johannes Seitel von Mühlhausen, Sales Schmitt von Niederbühl; als Signalwärter: Adam Rude von Neckarau.

Zurückgekehrt:
Albert Merkel, Stationsmeister, unter Anerkennung seine langjährigen treuen Dienste; Martin Gillenbrand, Schaffner; Dominik Kottenecker, Bahnwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Karl Krager, Weichenwärter; Engelbert Gluck, Bahnwärter.

Entlassen:
Auguste Schillkopf, Expeditionsgehilfin (auf Ansuchen); Julius Keller, Weichenwärter; Franz Kupper von St. (Kreis Neuen), zuletzt Verstorbenen in Mannheim.
Gestorben:
Johann List, Expeditionsgehilfe, am 29. Dezember 1900; Friedrich Weller, Hochbauassistent, am 8. Januar l. J.; Hermann Fink, Betriebssekretär, am 12. Januar l. J.; Friedrich Thoma, Weichenwärter, am 15. Januar l. J.; Johann Strittmatter, Expeditionsgehilfe, am 23. Januar l. J.

Badische Chronik.

Heidelberg, 7. Febr. Der Voranschlag pro 1901 für den städtischen Haushalt weist an Einnahmen 1 136 350 M., an Ausgaben 1 809 976 M. auf, jedoch 673 626 M. durch Umlage aufzubringen sind. Einen erfreulichen Beweis von der aufsteigenden Entwicklung der Verhältnisse unserer Stadt liefert das so starke Anwachsen der Steuerkapitalien, wie es bis jetzt in Heidelberg noch nicht beobachtet worden ist. Obwohl die Stadt bedeutende Mehrausgaben zu leisten hat, konnten doch die bisherigen Umlagegebühren beibehalten werden. Die Steuerkapitalien sind um rund 11 700 000 M. gestiegen, sie betragen jetzt 175 000 000 M. Die Umlage beträgt bei der Grund-, Säuer- und Gefäßsteuer 41 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital, bei der Gewerbesteuer ebenfalls 41 Pfg., bei der Einkommensteuer 1.25 M., bei der Kapitalrentensteuer 8.8 Pfg. — Einen erheblichen Anteil an dem günstigen Rechnungsabschluss des abgelaufenen Verwaltungsjahres, das mit einem zu übertragenden Kassenvorrath von 75 500 M. abschließt, hatte das städtische Gaswerk, das 43 000 M. mehr, und das Wasserwerk, das 30 000 M. mehr Betriebs-

überschuss erzielt als im Budget vorgesehen war. Dagegen arbeitete das städt. Elektrizitätswerk, wie vorausgesehen war, mit Verlust. Zur Verbesserung der Beschälter für Volksschullehrer und der städtischen Beamten sind entsprechende Summen in den Voranschlag eingelegt.

* Jenseitig (N. Lahr). Gestern feierten die Eheleute Wilh. Blasi und Katharina geb. Wetterer das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde lt. „N. L.“ durch ein Hand schreiben und ein Geschenk des Herrn Erzbischofs ausgezeichnet. 7 Kinder, 23 Enkel und Urenkel, sowie zahlreiche Verwandte und Freunde nahmen an diesem schönen und seltenen Feste Theil.

+ Furtwangen, 7. Febr. Unser Gemeindevoranschlag für 1901 sieht 31 315 M. Einnahmen und 108 667 M. Ausgaben vor. Durch Umlagen sind somit 77 352 M. aufzubringen, der Steuerfuß ist auf 95 Pfg. von je 100 M. Steuerkapital festgesetzt. Im vergangenen Jahre wurden 4230 M. mehr getilgt, als nach dem Schulden Tilgungsplan vorgesehen war.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Februar.

Karneval-Konzert. Am Sonntag, den 10. d. M. giebt die beliebte Kapelle des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung ihres tüchtigen Musikdirigenten Herrn Riese im großen Saale der Festhalle ihr diesjähriges Karneval-Konzert. Bei demselben wird Militär- mit Streichmusik abwechseln. Dem uns vorliegenden Programme nach zu schließen, wird diese volkstümliche Veranstaltung etwas besonders Ueberraschendes bieten. Die karnevalistischen Lieder überreichen die bisherigen in jeder Weise. Zumal die humorvollen Strophen zum Nieder-Posturri „Was in unserer Stadt geschehen“ müssen die durchschlagendste Wirkung hervorbringen. Bei dem Konzert, welches mit zwei Kompositionen des Dirigenten eröffnet wird, werden eine aus 8 Herren bestehende Sänger-Gesellschaft, sowie die Pfist-Virtuosin Bettchen Gregor und der Musikpädagoge Herr Gregor mitwirken. Punkt 4 Uhr beginnt unter den Klängen der Musik der feierliche Einzug der Kapelle mit Gefolge unter Vorantritt von Fanfarenbläsern in die Festhalle.

Die Turngemeinde Karlsruhe veranstaltete am Samstag im Klosterringsaale ihr diesjähriges Maskenkarneval. Ueberaus zahlreich war die Theilnahme der Mitglieder an dieser Veranstaltung und ebenso mannigfaltig war die Kostümierung. Neben den beliebten Trachten der Südländer, der Spanier, Italiener, Zigeuner usw. waren hauptsächlich diejenigen unseres Baden-landes in meist ächten Kostümen zu bewundern. Auch fehlte es nicht an phantastischen Darstellungen, die besonders zu Gunsten des Humors ausgenutzt waren. Die tollsten und originellsten Ideen, vereint mit humorvollen Bewegungen und Späßen vervollständigten das Bild, zu dem Prinz Karneval die frisch-fröhlichen Turner und Turnerinnen zusammenschloß. Darum konnte auch nicht ausbleiben, daß bald die heiterste Fastnachtstimmung Theilnehmer und Zuschauer beherrschte, die sich bis zu ungezügelter, echt turnerischer Fröhlichkeit steigerte. Ihren Höhepunkt erreichte dieselbe jedoch bei den Aufstufungen einer 16 Mann starken Gruppe, die durch einen Reigen in originellen Kostümen mit humoristischen Bewegungen die Zuschauer zu wahren Lach- und Weisheitsfällen hinriß. Daß deshalb Akt und Zung bei fröhlichster Gemüthsverfassung bis zum frühen Morgen beisammen blieb, ist wohl leicht verständlich.

stabsarzt, der neben ihm saß, hielt ihm die Hand fest, um ihn daran zu verhindern. Argend etwas Feindliches war gar nicht dabei; es wurde auch von niemand so aufgefaßt, auch von Hauptmann Adams selbst nicht, denn dieser streckte nurmehr die andere Hand aus, um ein Glas umzufassen. Darauf ergriff der Oberleutnant Rieger diese Hand und hielt sie fest. Das Ganze dauerte nur wenige Augenblicke, dann ließen die Brüder Rieger die Hände des Hauptmanns wieder los. In diesem Augenblick sprang Hauptmann Adams auf und versetzte dem Oberstabsarzt einen Schlag. Das Entsetzen der Gesellschaft kann sich jeder denken!
Der Oberstabsarzt verließ sofort das Zimmer. Nach ihm ging auch Hauptmann Adams fort, begab sich in seine Wohnung und legte sich zu Bett. Daß einer von den Herren zum Säbel gegriffen habe, ist durchaus unwahr. Unterdessen wurde aus dem Hause des Oberstabsarztes eine Postkarte überbracht, des Inhalts, der Herr Doktor möge nach Hause kommen, das Befinden eines seiner Kinder, welches erkrankt war, habe sich verschlimmert. Diese Postkarte gelangte an den Bruder des Oberstabsarztes, den Oberleutnant, welcher sich hierauf in seine Wohnung begab und seinen Revolver holte. Alsdann ging er in die Wohnung des Hauptmanns Adams. Dort traf er zwei Offiziere, welche im Auftrage des Oberstabsarztes gekommen waren, um den Hauptmann wegen der dem Oberstabsarzt zugesandten thätlichen Beleidigung zu fordern. Die Herren mußten eine Zeit lang warten, bis der aus dem Schlafe geweckte Hauptmann erschien. Als er dann ins Zimmer trat, sah ihn der Oberleutnant sofort nieder, ehe die im Auftrage seines Bruders erschienenen Kameraden ihre Sendung nach erfüllen konnten.
Daß der Hauptmann am Tische gefessen, mit gezeigtem Säbel auf den Oberleutnant losgegangen usw., das alles ist leere Erfindung. Die Sache hat sich genau so zugetragen, wie hier nach dem übereinstimmenden Ergebnis der Feststellungen verschiedener unparteiischer, durchaus glaubwürdigen Personen geschildert worden ist. Der Leser sieht hieraus, daß sich durchaus nicht, wie nach den Berichten, die wir oben wiedergegeben haben, anzunehmen wäre, eine wüste Radaujene zugetragen hat, bei der man sich zuerst mit Worten gereizt und dann zu Schlägen und sogar zum Säbel gegriffen hat. In allen diesen Ausstellungen ist kein wahres Wort! Das Ganze ist ein Unglück gewesen, eine Katastrophe, die niemand vorhersehen und niemand hindern konnte.
Was das Vorkommniß um so trauriger macht, ist der Umstand, daß alle drei Theilnehmten angesehen, ruhige, von Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen hochgeschätzte Leute waren, tüchtig in ihrem Beruf und zu Streit und Fanal durchaus nicht geneigt. Die Hauptmann Adams dazu gekommen, dem Oberstabsarzt einen Schlag zu geben, ist allen, die den in der Blüthe seiner Mannesjahre so plötzlich aus einer erfolgreichen Wirksamkeit abgerufenen Offizier gekannt haben, völlig unerklärlich und unbegreiflich. Sie können nur an einen in einem körperlichen Erregungszustande plötzlich eingetretenen Augenblick der Sinnesverwirrung glauben. Der Oberstabsarzt Dr. Rieger hat sich bei der ihm zugesandten schweren Beleidigung, zu der er auch nicht den geringsten Anlaß gegeben hatte, mit großem Takt benommen. Er hat sofort das Zimmer verlassen und dadurch jeder weiteren Ausdehnung des unliebsamen Vorkommnisses an Ort und Stelle vorgebeugt. . . . Hauptmann Adams hat die unglückliche Handlung, zu der er sich hinreißen ließ — wahrscheinlich ohne selbst zu wissen, wie er dazu gekommen — mit seinem jungen Leben bezahlen müssen. Wäre diese Katastrophe nicht eingetreten, so hätte er sie, abgesehen von der dicken Strafe, mit seiner dienstlichen Stellung bezahlen müssen. Jeder Offizier, der einen Kameraden thätlich beleidigt, wird unnahefährlich aus der Armeek entfernt, und es ist auch gar nichts anderes möglich. Oberstabsarzt Dr. Rieger wird sich wegen Züßberhandlung gegen eine kaiserliche Bestimmung zu verantworten haben. (Da er sofort den Hauptmann fordern ließ, hat die Angelegenheit zuvor beim Ehrenrath anzuzeigen. D. N.)
Der bedauerenswerthe von den drei Theilnehmten ist aber entschieden der bisherige Oberleutnant Rieger, ein junger Mann in der Blüthe der Jahre, ein junger Offizier, der

nehmen wäre, eine wüste Radaujene zugetragen hat, bei der man sich zuerst mit Worten gereizt und dann zu Schlägen und sogar zum Säbel gegriffen hat. In allen diesen Ausstellungen ist kein wahres Wort! Das Ganze ist ein Unglück gewesen, eine Katastrophe, die niemand vorhersehen und niemand hindern konnte.
Was das Vorkommniß um so trauriger macht, ist der Umstand, daß alle drei Theilnehmten angesehen, ruhige, von Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen hochgeschätzte Leute waren, tüchtig in ihrem Beruf und zu Streit und Fanal durchaus nicht geneigt. Die Hauptmann Adams dazu gekommen, dem Oberstabsarzt einen Schlag zu geben, ist allen, die den in der Blüthe seiner Mannesjahre so plötzlich aus einer erfolgreichen Wirksamkeit abgerufenen Offizier gekannt haben, völlig unerklärlich und unbegreiflich. Sie können nur an einen in einem körperlichen Erregungszustande plötzlich eingetretenen Augenblick der Sinnesverwirrung glauben. Der Oberstabsarzt Dr. Rieger hat sich bei der ihm zugesandten schweren Beleidigung, zu der er auch nicht den geringsten Anlaß gegeben hatte, mit großem Takt benommen. Er hat sofort das Zimmer verlassen und dadurch jeder weiteren Ausdehnung des unliebsamen Vorkommnisses an Ort und Stelle vorgebeugt. . . . Hauptmann Adams hat die unglückliche Handlung, zu der er sich hinreißen ließ — wahrscheinlich ohne selbst zu wissen, wie er dazu gekommen — mit seinem jungen Leben bezahlen müssen. Wäre diese Katastrophe nicht eingetreten, so hätte er sie, abgesehen von der dicken Strafe, mit seiner dienstlichen Stellung bezahlen müssen. Jeder Offizier, der einen Kameraden thätlich beleidigt, wird unnahefährlich aus der Armeek entfernt, und es ist auch gar nichts anderes möglich. Oberstabsarzt Dr. Rieger wird sich wegen Züßberhandlung gegen eine kaiserliche Bestimmung zu verantworten haben. (Da er sofort den Hauptmann fordern ließ, hat die Angelegenheit zuvor beim Ehrenrath anzuzeigen. D. N.)
Der bedauerenswerthe von den drei Theilnehmten ist aber entschieden der bisherige Oberleutnant Rieger, ein junger Mann in der Blüthe der Jahre, ein junger Offizier, der

Verichtszeitung.

Karlsruhe, 6. Febr. Sitzung der Strafkammer III. Auf den Namen seines Bruders, des Sägewerksbesizers Josef Mang in Schwand, verübte der 28 Jahre alte Säger Reinhold Mang aus Schwand am 21. August 1899 in Rastatt eine Urkundenfälschung und einen Betrug. Mang hatte sich im Monat August des genannten Jahres beschäftigungslos im Lande herumgetrieben. Er kam am 21. August ohne alle Mittel nach Rastatt und beschloß, sich Geld dadurch zu verschaffen, daß er sich in der Wirthschaft zum „Wilden Mann“ daselbst telephonisch mit der Firma Raß und Klumpp in Gernsbach, mit welcher sein Bruder in Geschäftsbeziehungen stand, in Verbindung setzen ließ, ihr mittheilte, er sei der Sägewerksbesitzer Josef Mang, befinde sich augenblicklich in Folge unvorhergesehener Ausgaben in Geldverlegenheit und bitte um telegraphische Zusendung des Geldbetrages von 25 Mark. Die Firma Raß und Klumpp war gerne bereit, im Hinblick auf die bestehenden geschäftlichen Verbindungen dem ausgesprochenen Wunsche Rechnung zu tragen und wies die Auszahlung der 25 Mark an. Durch einen Postboten der Postkassa Rastatt wurde R. Mang gegen eine Quittung, die er mit Josef Mang unterzeichnete, der genannte Betrag auch ausgehändigt. Noch am gleichen Tage verschwand Mang aus Rastatt und wurde erst im Dezember v. J. ermittelt und verhaftet. Heute hatte er sich wegen der vorgeschriebenen Straftaten vor der Strafkammer zu verantworten, die ihn zu 2 Monaten Gefängniß, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft verurtheilte.

Um das Geld für ein Faß Bier für sich und ihre Freunde herauszuschlagen, veranstalteten zwei junge Burtschen aus Pfaffenheim, der 19 Jahre alte Zimmermann Karl Weber und der im gleichen Alter stehende Karl Kronimus in Gasthaus zur „Krone“ in Pfaffenheim eine Auspielung, indem sie am Abend des 26. Dezember 22 zu diesem Zwecke gekaufte Gegenstände in der Weise auspielten, daß sie 100 Loose zu 10 Pf. machten, dieselben in öffentlicher Wirthschaft verkauften und sodann die Gewinne auslosten. Da die beiden Burtschen hierzu keine obrigkeitliche Erlaubniß hatten, wurden sie zur Anzeige gebracht und daraufhin gegen sie Anklage wegen unerlaubter Auspielung erhoben, die heute zu ihrer Verurtheilung zu je 10 Mark Geldstrafe führte. Die Anklagesache gegen Ziegler Heinrich Wilmsmeier aus Papenhäusern und Genossen wegen Diebstahls und Widerstands wurde vertagt.

Der Witwe Luise Rohrenstein in Gernsbach wurden im letzten Vierteljahr verschiedene Geldbeträge im Ganzen 30 Mark aus ihrer Wohnung entwendet. Der Dieb konnte in der Person des Kaufmannslehrlings Haber Wörner aus Johrbach ermittelt werden, der nun seine That mit 4 Wochen Gefängniß zu büßen hat. In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den 30 Jahre alten Fuhrknecht Wilhelm Scheil aus Rinzlingen wegen Majestätsbeleidigung und groben Unfugs zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

Im letzten Falle handelte es sich um die schon einmal vertagte Privatklage des Schuhmachers August Florus in Bruchsal gegen den Zeitungsverleger Josef Adelsberger aus Bruchsal wegen Beleidigung. Der letztere war am 25. September vom Schöffengericht Bruchsal wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er am 5. Mai 1900 in seiner Zeitung dem „Bruchsaler General-Anzeiger“, in einem Eingeladent gegen Florus schwere Angriffe erhoben hatte, die zum Theil stark beleidigender Art waren. Auf den Inhalt dieses Artikels sind wir anlässlich der am 10. Januar vor dem letzten Schwurgericht verhandelten Meineidsanklage gegen die frühere Geliebte des Florus, die Anna Burkhardt geb. Gestroff, die in der Schöffengerichtsverhandlung am 25. September als Zeugin einvernommen wurde und damals über ihre intimen Beziehungen zu Florus unter dem geleisteten Eide unwahre Angaben gemacht hatte, ausführlich eingegangen, sodass wir heute darauf nicht mehr zurückzukommen brauchen. Gegen das oben angeführte Urtheil legte Adelsberger die Verurteilung ein, der der Gerichtshof hinsichtlich des Strafmaßes stolligab, indem er die Strafe auf 20 Mark herabsetzte. Die Kosten des Verurtheilungsverfahrens trägt der Privatkläger Florus.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Homburg, 8. Febr. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow. Um 11 Uhr unternahm das Kaiserpaar in Begleitung des Grafen Bülow einen Spaziergang im Kurpark. Für Nachmittag 3 Uhr ist eine Schlittenfahrt im Taunus in Aussicht genommen.

von allen Seiten als ein ernst veranlagter, ruhig denkender, energig handelnder Mensch geschildert wird, hat sich durch ein Verbrechen gegen das Leben seine ganze Zukunft zerstört! Man mag seine That verurtheilen, so streng man will, aber ein herrliches Mitgefühl wird man ihm jedenfalls nicht versagen, wenn man bedenkt, daß er nicht aus unedlen Motiven gehandelt hat, sondern aus dem — gewiß irrigen, aber an sich ebenso unzweifelhaft edelmüthigen — Empfinden heraus, es sei seine Pflicht, sich für seinen Bruder zu opfern. Vor seinen Augen war seinem älteren Bruder eine unerbildete Schmach angehan worden; das Säskimmte war ihm geschehen, das einen Offizier treffen kann; er war geschnitten worden. Das hatte alle Gefühle des tief empfindenden jüngeren Bruders schmerzhaft aufgewühlt. In diesem erregten Augenblick kam die Meldung von der Erkrankung des Kindes und damit die Erwägung: Wenn nun dein Bruder, der grundlos beleidigte, der Gatte und Familienvater, von seinem Gegner, dem unverbesserlichen Gegner, im Duell todtgeschossen wird? Was dann? Diese Gedankenfolge brachte die Erregung zur Sinnverwirrung, und in dieser geschah die schreckliche That — ein Verbrechen gegen das Leben, gewiß, aber sicherlich kein Verbrechen aus niedrigen Motiven, sondern eine im Affekt begangene Aufopferung für den Bruder und dessen Familie.

Madrid, 8. Febr. Der höchste Gerichtshof beschäftigt sich mit der Angelegenheit eines 24jährigen Mädchens, Ubaa, welches von seinem Beichtvater verleitet worden war, in ein Kloster einzutreten, weil es sehr reich war. Salmeron verlangte als Anwalt der Familie Herausgabe des Mädchens, welches nach den Bestimmungen des Civil-Gesetz-Buches nach dem väterlichen Domizil zurückkehren muß, da es noch nicht 25 Jahre alt war. Das Gericht vertagte die Urtheilsfällung. Nach Beendigung der Sitzung begleitete eine Gruppe von 2 Leuten Salmeron unter den Ausrufen: „Es lebe die Freiheit“ und veranstalteten Kundgebungen vor mehreren Anstalten der Jesuiten. In einer derselben wurden die Fenster mit Steinen eingeworfen. Die Anwesenden wurden durch die Polizei auseinander getrieben. 2 Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 9. Febr. In Liverpool hat sich in Folge Durchschneidens von mit Schnee beladenen Telephonbrähten ein

Wien, 7. Febr. Die vorjährige Volkszählung ergab für Wien 1635647 Einwohner gegen 1890 eine Vermehrung um 293750.

hd Petersburg, 8. Febr. Die Geheimpolizei entdeckte eine Spielhölle und erappte auf frischer That 22 den höchsten Kreisen angehörige Spieler. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen, da hervorragende Persönlichkeiten kompromittirt sind, hd Pissny-Nowgorod, 8. Febr. Wie hier bekannt wird, sollen im Verkehrsministerium Unterschleife von 2 1/2 Millionen Rubel entdeckt worden sein. Der Prozeß gelangt in nächster Woche vor dem Moskauer Gerichtshof zur Verhandlung.

hd London, 8. Febr. Der Gouverneur der vereinigten australischen Staaten Lord Hopetown erhielt, wie aus Sidney berichtet wird, ein Telegramm Chamberlains, in welchem dieser mittheilt, er hoffe innerhalb einer Woche Bericht geben zu können, ob der Herzog von York als englischer Kommissär den Festlichkeiten der Vereinigung der australischen Staaten in Sydney beizuhören werde.

London, 8. Febr. Der „Times“ zufolge wird das Herzogs-paar von York Ende März oder Anfang April nach Australien reisen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr.

Staatssekretär Lhielmann führt aus: Der Gesetzentwurf entspreche dem Beschlusse des preussischen Abgeordnetenhauses und enthalte demgemäß den Vorschlag einer Steuer- und Deklarationspflicht. Die Interessenten und die Presse erhoben vielfach Bedenken. Jene machten geltend, die Steuer werde sie ruinieren. Allein auch insolge derselben werde nicht weniger getrunken werden. Selbst wenn man den Rückgang des Verbrauchs auf 1 Jehntel berechne, werde die Steuer noch 5 und ein Drittel Millionen abwerfen. Die Klagen der Schaumwein-Fabrikanten über die drohende Belastung seien nicht in vollem Maße anzuerkennen, da die Belastung wesentlich auf das zahlungsfähige Publikum abgeführt werde. Redner empfiehlt den Entwurf einer wohlwollenden Beurtheilung.

Hg. Sped (Str.) glaubt nicht, daß die Weinbauern von der Vorlage Schaden haben. Wenn doch, würde der Schaden wieder aufgehoben durch das heute ebenfalls zur Verathung stehende Weingesetz. Mit der Höhe der Steuer kann man allgemein einverstanden sein. Redner beantragt Ueberweisung des Gesetzentwurfs an eine Kommission von 24 Mitgliedern.

England und Transvaal.

Kopstadt, 8. Febr. „Daily Telegraph“ meldet von hier: In den Doks werden die Ratten zu Hunderten unter Pestanzsicht. 2 Fälle vermuteter Pestkrankungen sind bereits vorgekommen. Einer der Patienten befindet sich in Besserung. Der andere wird noch untersucht.

hd London, 8. Febr. Die heutigen Morgenblätter melden: Sir Edward Clarke, früheres konservatives Kabinetmitglied, erklärte gestern in einer Versammlung, England habe gegen Ueberte annektrirt und es sei für das Reich weber eine Unthe noch entwürdigend, den Buren annehmbare Friedensbedingungen vorzuschlagen.

Die Vorgänge in China.

Lprdon, 8. Febr. Dem „Standard“ wird aus Hongkong unterm 7. gemeldet: Der betr. Korrespondent erfahre von vertrauenswürdigem Geite, daß die Meldungen von der Hungersnoth in den Provinzen Schansi und Schensi von den chinesischen Behörden übertrieben worden seien zu dem Zwecke, falls eine der Mächte eine Expedition nach Singansu zu unternehmen beabsichtige, diese davon abgehalten werde.

Die Mächte und die chinesische Krisis.

Newyork, 8. Febr. Reuter meldet aus Peking unterm 6.: Die Gesandten berietthen heute Vormittag eine Note an die chinesische Regierung. Darin bestehen die Gesandten darauf, daß an Tauschumfang die Todesstrafe vollzogen werde, während sie das Leben Tuans und des Herzogs von Lan schonen wollen, nicht aber, weil ihre Verbrechen für weniger schwer gehalten werden, sondern wegen ihrer Verwandtschaft mit der kaiserlichen Familie.

erstes Unglück ereignet. Es hatte am Nachmittage zu schneien angefangen, und gegen Abend war der Schneefall so heftig geworden, daß der Schnee an den Telephon- und Telegraphenbrähten haften blieb. Ueber London Noad und die damit parallel laufende Straße Pembroke Place läuft eine Gruppe von Telephonbrähten hinweg, welche um 7 Uhr Abends durchgerissen und auf die Straßen, die zu der Zeit gerade ziemlich belebt waren, herniederfielen. Die niederfallenden Drähte kamen dann gleich mit den mit Elektrizität geladenen Drähten der elektrischen Trambahn in Berührung, wurden dadurch selbst mit tobbringender Elektrizität geladen und ihre auf der Erde liegenden Enden, die sich über mehrere Straßen ausbreiteten, brachten mit einem Male Menschen und Pferde in Lebensgefahr. Ueber ein Duzend Personen wurden in London Noad gleich in die Drähte verwickelt, während aus den Drähten Funken heraussprühten und zum Theil auch die Kleidung der in die Drähte verwickelten Personen in Brand gerieth. Ein Droschkenpferd, das mit den Drähten in Berührung kam, fiel sofort nieder und rührte sich nicht mehr. Ein Polizist eilte einer Frau zu Hilfe, die zu Boden gestürzt war, aber er erlebte selbst einen solchen elektrischen Schlag, daß er einen weiten Sprung durch die Luft machte. Dann erst sah er und Andere ein, daß es gefährlich sei, sich den Opfern zu nähern. Die ersten Opfer waren ganz ahnungslos mit den Drähten in Berührung gekommen. Sie waren plaudernd die Straße entlang gegangen, als sie plötzlich niederfielen, da die unsichtbaren Drähte sich um sie herumgewickelt hatten. Dann wälzten sie sich unter großen Schmerzen auf der Erde umher. Jemand rief nach einer Art, es wurde ein Pfeil beschafft, und durch Abschneiden der Drähte wurden einige Opfer befreit. Zugleich versuchte man auch, mit Hilfe von Brettern und Striden die Opfer von den Drähten zu befreien. Man versuchte außerdem alsbald zur Centrale der elektrischen Trambahn zu telephoniren, damit man dort den Strom abstelle, aber der Telephon-Verkehr war in Folge dieses Unfalles unterbrochen. Die Polizei sperrte schnell die gefährdeten Straßen ab, und dadurch wurde weiteres Unglück verhütet, nachher wurde dann auch der Strom der Trambahn-Drähte abgestellt, und der elektrische Trambahn-Verkehr mußte für den Abend ausfallen. Im Ganzen wurden zwei Männer getödtet und dreizehn Personen verletzt. Außerdem wurden vier Pferde getödtet. (H. J.)

Berlin, 7. Febr. Das „Berl. Ztbl.“ meldet aus Peking von gestern: Während der gestrigen Konferenz zwischen den Gesandten und den chinesischen Friedensunterhändlern erklärten die Letzteren, es sei unmöglich, den Prinzen Tuan und andere Prinzen, die Mitglieder des Kaiserhauses seien hinzurichten. Der französische Gesandte Pichon, der ebenso energig wie schlagfertig die Interessen der fremden Mächte vertrat, erwiderte, daß vor 50 Jahren ein ebenso nahe dem Souverän verwandter Prinz auf Befehl der Kaiserin-Witwe enthauptet worden sei. Hierauf erwiderten die Chinesen, daß das ein ganz anderer Fall gewesen sei, da der fragliche Prinz sich der Rebellion gegen die Regierung schuldig gemacht habe, worauf Pichon energig einfiel: „Dann sind Sie der Ansicht, daß Prinz Tuan nicht in derselben Weise schuldig ist, und daß er das, was er gethan, auf Befehl der Regierung gethan hat.“ Die chinesischen Kommissare blieben auf diese Frage die Antwort schuldig. (Schw. M.)

hd London, 8. Febr. Dem „Bureau Laffan“ wird aus Peking gemeldet: Der Umstand, daß die Gesandten die Verstrafung von Prinzen und Beamten mit dem Tode fordern, macht die Lage beängstigend, bis die Kaiserin-Witwe auf die Depechen der chinesischen Friedensunterhändler geantwortet hat. Letztere haben ihr einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen mit den Gesandten telegraphirt und ihr außerdem über einen Besuch des deutschen Gesandten berichtet, der nach der Konferenz stattfand und wobei Herr v. Mumm den Kommissaren mittheilte, China müsse die verlangten Köpfe hergeben, oder es werde kein Friede sein.

Am letzten Sonntag haben ihnen die Attachees der englischen Gesandtschaft eine ähnlische Warnung übermittelt. Und dies hat auf die chinesischen Unterhändler eine sehr beunruhigende Wirkung ausgeübt, da sie in der Sache der Verstrafungen thatsächlich keine Verantwortung übernehmen können.

Obwohl sie alle Drohungen an den Hof weiter melden, sagen die chinesischen Unterhändler, daß sie fürchten, der Hof würde sich weigern, die Forderungen zu erfüllen. Sollte dies geschehen, müßte die Lage sehr ernst werden. Man kann aber nichts vorher sagen, so lange die Kaiserin-Witwe nicht eine Antwort geschickt hat. Schließt sie ein Kompromiß, indem sie die Köpfe von einigen geringeren Personen anbietet, so zeigt sie damit, daß zu spät habe und daß ein schließliches Nachgeben nicht unmöglich sei. Weibst sie aber trotzig und lehnt sie die Forderungen ab, so bleiben den Mächten nichts Anders übrig, als Anwendung von Gewalt, und die Aussichten seien in diesem Fall zu ernst, um sie sich auszumalen. (Zeff. J.)

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. und Hydrog. vom 8. Februar 1901.

Ein breites Band hohen Druckes, das die höchsten Barometerstände vor dem Kanal aufweist, zieht sich heute von dort aus über Mitteleuropa hinweg, wobei es zwei Depressionsgebiete trennt, von denen das eine über Finnland, das andere über Ostitalien liegt; das letztere verurteilt in Bayern und Oesterreich-Ungarn Schneefälle, sonst ist das Wetter meist heiter. Im Binnenlande herrscht allgemein Frost; die niedrigste Morgentemperatur von -8 Grad wird aus Chemnitz gemeldet. Fortdauer des wenig bewölkten und kalten Wetters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. in mm, Therm. in C, Windst. in m/sec, Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen. Rows for Feb 7, 8, and 9.

Höchste Temperatur am 7. Febr. 0.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -4.5. Niederschlagsmenge am 7. Februar 0.0 mm.

Der Prälat Aneipp

hat deshalb J. S. den Kathreiner'schen Malzkaffee wiederholt empfohlen und sein Bild mit Tamenszug gerade diesem Faorikat als Schutzmarke gegeben, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser vaterländische Malzkaffee Eigenschaften besitzt, die allen anderen Fabrikaten fehlen. Es sind dies hauptsächlich das seine Aroma und der dem Roburkaffee ähnliche Geschmack. Kathreiner's Malzkaffee ist gerade darum mit Recht als gesunder Kaffeezusatz und vollkändiger Kaffee-Ersatz allgemein beliebt. Beim Einkauf nehme man nur die plombierten Pakete mit dem Bild des Prälaten Aneipp.

Ein blühend hübsches Mädchen, ein in Gesundheit strahlendes Anabengesicht, wie reizend blickt uns oft ein solches an, das wir dann mit einem Gefühl der Enttäuschung betrachten, wenn wir in dem lachend geöffneten Munde eine Reihe schädlicher und durch Kraamtheit entstellter Zähne erblicken. Und doch so leicht kann der Erkrankung der Zähne durch eine rationelle Zahnpflege vorgebeugt werden. Hierzu ist ein feis frisch bleibendes, der Zerlegung nicht unterworfen, desinfectirend wirkendes Zahnpulver bestens anzusempfehlen. Ein Zahneinigungsmittel in Tuben, wie es Sarg's Alodont darstellt, vereinigt alle oben angeführten guten Eigenschaften und ist gegen jede Verunreinigung von Staub usw., die beispielsweise bei einem Zahnpulver unvermeidlich ist, geschützt. Alodont entfernt die Mundhöhle, festigt das Zahnfleisch und erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Dem unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. stehenden Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wurde eine große Geldlotterie mit 9840 Geldgewinnen genehmigt. Diese Lotterie ist im ganzen Großherzogthum Baden allergnädigst zum Vertriebe zugelassen worden und sind Loose dieser Geldlotterie à 3 Mark überall bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Eine Verziehung dieser Lotterie findet nicht statt, da die Loose dieser Lotterie vor Ziehung schon geräumt sein werden. Es empfiehlt sich daher baldiger Ankauf.

5828a

II. Steigerung & Anfechtung.

Zu Folge richterlicher Verfügung wird am Mittwoch den 20. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus...

Beschreibung der Eigenschaften auf Bemerkung Bruchsal. 1. Egb. Nr. 974: 2 a 16 qm Hofraute im Orts-etter, Kaiserstraße...

Egb. Nr. 798: 1 a 74 qm Hofraute im Orts-etter, Spitalstraße, mit einstufiger Scheuer und Magazin...

Das Großh. Hoffort und Jagdamt Friedrichthal veräußert jeweils Vormittags 9 Uhr: 1. Am Freitag, 15. d. M., auf dem Rathhause in Friedrichthal...

2. Am Samstag, 16. d. M., auf dem Rathhause in Kinkenheim: am Durchforstungsholz aus dem „Waldgraben“...

Loffenau (Württemberg). Jagd-Verpachtung. Die hiesige Gemeindefeldjagd, umfaßt ca. 1365 ha...

„Piccola“ Schreibmaschine, die kleinste der Welt; Preis 5,00 Mk. Gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen von Herm. Thom's Verlag...

Ca. 100,000 Mk. werden zu bald od. später auf vorzügliche 1. Stelle auf ein Grundstück in bester Lage der Stadt vom Selbstverwalter anzunehmen gesucht...

Wer leiht einer alleinstehenden Dame zur Vergrößerung des Geschäftes gegen gute Sicherheit u. Rückzahlung 500 Mk.?

Belger edle Menschenfreund würde einer jungen Dame, welche durch Todesfall und Krankheit in der Familie momentan in Geldverlegenheit ist, mit 200 Mk. gegen gute Sicherheit auf ein halbes Jahr ausleihen.

Wer Zehnhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt verlangemein, Respektanten-Verzeichnis? 81a Dr. Luss, Mannheim C 2.

Im Inventur-Ausverkauf

sind zu außergewöhnlich billigen Preisen zurückgesetzt:

- Morgenteiler aus Wolton von Mk. 4.50 an, Wollene Blusen von Mk. 3.— an, Schwarzeidene Blusen von Mk. 10.50 an, Farbige seidene Blusen von Mk. 3.— an, Pelz-Capes Mk. 15.—, 20.—, 25.— z., Plüsch- und Sammt-Capes Mk. 6.—, 10.—, 15.— z., Ball-Umhänge von Mk. 3.— an, Regenpaletots von Mk. 5.— an, Farbige Frühjahr-Capes von Mk. 3.— an, Radfahr-Costüme von Mk. 14.— an,

Die noch vorräthigen Kinder- und Mädchenkleider, Kinderjacken, Blusen, Knabenanzüge, Knaben-Mäntel, Mützen u. s. w. sind bedeutend im Preise herabgesetzt.

Die Preise der für den Inventur-Ausverkauf zurückgesetzten Artikel verstehen sich gegen Baarzahlung.

S. Model.

August Kühling,

19440* in Amerika approb. Zahnarzt, Doctor of Dental Surgery. Sprechstunden: 9-12 u. 2-6 Uhr Kaiserstrasse 124a.

Bad. Rothe Kreuzloose à 2 Mk., Haupttreffer 20 000 Mk., 10 000 Mk. zc., Freiburger Loose à 3 Mk., Ziehung 16.-18. Februar, Marienburger Loose à 5 Mk., Ziehung 26. Februar, Haupttreffer 60 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. zc., Liste und Porto 30 Pfg. extra.

E. Wegmann, Hauptagentur, Waldstraße 29.

1545.22

60 Wannenbäder

zur Erbauung billiger Wohnhäuser in einem gewerblichen Ort wird ein Theilhaber gesucht mit einer Einlage von 8000 Mk. Offerten bittet man unter Nr. 738a in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Interessanter General-gehw. Hauptagenten pp. anderer Branchen.

Sehr hohe Provision, weil ohne Nebenamt, gewährt alte, solide Lebensverl.-Ges. fällen Vermittlern und Vertretern allerorts bei Zusich. strengst. Discret.

Lebensstellung.

Off. unter B1793 an die Exped. der „Bad. Presse“.

M. 125 per Monat

u. Prov. la. Hamburger Haus sucht an allen Orten reb. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private zc. 780a E. Schlotke & Co., Hamburg.

Geld verdienen

kann Jeder, 100-300 Mk. monatl. mit neuen Bedarfsartikeln. Näb. C. Ermel, Frankfurt a. M. 784a

Jede Dame findet bei mir Nebenverdienst durch Handarbeiten.

Prospekt mit Muster gegen 80 Pfg. J. Waldthausen, München 30, 124a Schillerstrasse 28. 6.5

Conserver-Vertretung

einer leistungsfähigen Firma zum Besuch von Hotels und Restaur. (ev. auch von Privaten) gegen gute Provision zu vergeben. Offerten unt. Nr. 688a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer Zehnhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt verlangemein, Respektanten-Verzeichnis?

81a Dr. Luss, Mannheim C 2.

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 3 Uhr entschlief sanft nach kurzen, aber schwerem Leiden mein Liebes, gutes Kind, unser Enkel und Nefse Julius.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Major Weinheimer.

Karlruhe, den 8. Februar 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom neuen israel. Friedhofe aus statt.

Trauerhaus: Kaiserstraße 81/83. 1588

Wasserdichte Wagen-u. Pferddecke

liefert als einzige Spezialität in hervorragend guten und seit Jahren bewährten Qualitäten.

Carl Dups in Reutlingen (Wtbg.).

Keelle Heirath.

Eine 37 jährige Wittwe mit einer gutgehenden Vederhandlung wäre geneigt, sich mit einem tüchtigen Fachmann mit ca. 10-15 000 Mk. Vermögen in Wäbe wieder zu verehelichen.

Heirath!

Ein Kaufmann, Christ, 36 Jahre, in gesicherter Stellung, sucht sich mit einer vermögenden Dame zu verheirathen. Anträge befördert unt. Nr. 737a in der Exped. der „Bad. Presse“.

500 Ansichtskarten

sehr schön, meist in ungebräuchter Ausg. ganz neu, auch China, Jap. etc. Bestandtheil d. Ansicht u. Auswahl Internat. Ansichtskarten-Ges. Berlin, Friedrichstr. 239. - Postkarte genügt.

Papier-Geschäft

sofort wegen Krankheit zu verkaufen. Off. unt. Nr. 452 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E. 738a

Hochrentables Anwesen

in verkehrreicher Lage der Residenz, zu jedem, auch grösseren Geschäftsbetrieb wie auch zu Privatwecken vorzüglich geeignet, zu verkaufen oder gegen kleineres Anwesen zu tauschen.

Fahrrad.

Ein gebrauchtes Fahrrad ist für Mk. 50.— zu verkaufen. 1584 Klauprechtstr. 16, 4. Et. rechts.

Wästen-Kostüme.

Adamielstraße 39, 2. Stock, sind noch schöne Herren- und Damen-Kostüme, sowie einige Zanella-Dominos anzusehen.

Tauben

sind zu verkaufen, Kröpfer, Brief-tauben, einzelne und Paare. B2070 Näheres Durlagerstr. 15, 4. Stock. 1587

Ein junger Arbeiter

findet sofort dauernde Arbeit bei Georg Diez, Raminfergermeister, B2066 Straßburg i. E. 8.1

Jüngerer Fräulein

mit sauberer Handschrift findet auf der Expedition eines angesehenen Karlsruher Geschäftsbauernde Stellung. Anfangsgehalt 40-50 Mark. Offerten unter Nr. 1589 sind an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Lehrmädchen

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten. Durlagerstraße 3, 2. St., nächst der Kaiserstr. B2088.2.1

Vertrauensposten.

Ein junger, intelligenter, kautionsfähiger Mann, verheirathet, wünscht Stelle als Kassier, Bureauhelfer oder sonstigen Vertrauensposten. Anerbieten unter Chiffre J. K. H. 30 postl. Lahr (Baden) 735a.3.1

Junger Kaufmann,

der deutschen u. englischen Sprache mächtig u. mit der amerik. Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Ref., dauernde Stelle als Correspondent oder Buchhalter unter möglichen Anspr. per sofort. Offerten unter Nr. B2057 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiges Servierfräulein

mit besten Zeugnissen wünscht bis 1. März oder später Stellung in seinem Weinrestaurant oder Café. Zu erfragen unt. B2045 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuch.

Ein junges braves Fräulein aus achtbarer Familie, seit kurzer Zeit Waise, das große Stiehe zu Kindern hat, sucht Stelle als Kindersfräulein. Offerten unter Nr. B2047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein junges, besseres Mädchen

wird Stelle gesucht auf 1-2 Kindern. Suchende ging auch zu kinderlosem Ehepaar als Mädchen allein. Näb. Kriegerstr. 140, 1. St. B2067

Wasserdichte Wagen-u. Pferddecke

liefert als einzige Spezialität in hervorragend guten und seit Jahren bewährten Qualitäten.

Carl Dups in Reutlingen (Wtbg.).

Keelle Heirath.

Eine 37 jährige Wittwe mit einer gutgehenden Vederhandlung wäre geneigt, sich mit einem tüchtigen Fachmann mit ca. 10-15 000 Mk. Vermögen in Wäbe wieder zu verehelichen.

Heirath!

Ein Kaufmann, Christ, 36 Jahre, in gesicherter Stellung, sucht sich mit einer vermögenden Dame zu verheirathen. Anträge befördert unt. Nr. 737a in der Exped. der „Bad. Presse“.

500 Ansichtskarten

sehr schön, meist in ungebräuchter Ausg. ganz neu, auch China, Jap. etc. Bestandtheil d. Ansicht u. Auswahl Internat. Ansichtskarten-Ges. Berlin, Friedrichstr. 239. - Postkarte genügt.

Papier-Geschäft

sofort wegen Krankheit zu verkaufen. Off. unt. Nr. 452 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E. 738a

Hochrentables Anwesen

in verkehrreicher Lage der Residenz, zu jedem, auch grösseren Geschäftsbetrieb wie auch zu Privatwecken vorzüglich geeignet, zu verkaufen oder gegen kleineres Anwesen zu tauschen.

Fahrrad.

Ein gebrauchtes Fahrrad ist für Mk. 50.— zu verkaufen. 1584 Klauprechtstr. 16, 4. Et. rechts.

Wästen-Kostüme.

Adamielstraße 39, 2. Stock, sind noch schöne Herren- und Damen-Kostüme, sowie einige Zanella-Dominos anzusehen.

Tauben

sind zu verkaufen, Kröpfer, Brief-tauben, einzelne und Paare. B2070 Näheres Durlagerstr. 15, 4. Stock. 1587

Ein junger Arbeiter

findet sofort dauernde Arbeit bei Georg Diez, Raminfergermeister, B2066 Straßburg i. E. 8.1

Jüngerer Fräulein

mit sauberer Handschrift findet auf der Expedition eines angesehenen Karlsruher Geschäftsbauernde Stellung. Anfangsgehalt 40-50 Mark. Offerten unter Nr. 1589 sind an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Badischer Frauenverein.

An die Abteilung III (für Krankenpflege) des Badischen Frauenvereins ist in letzter Zeit in zahlreichen Fällen das Ansuchen um Uebernahme von Schwestern für die Krankenpflege in Gemeinden und bei Vereinen, sowie zur Führung der Wirtschaft in Krankenanstalten des Landes gestellt worden.

Diesen Gesuchen konnte bedauerlicherweise nicht entsprochen werden, weil die Zahl der vorhandenen Schwestern zur Uebernahme neuer Stellen in der Krankenpflege nicht ausreicht; der Verein braucht mehr Kräfte, um seinem Lebenswerk auf dem Gebiete christlicher Krankenpflege zu genügen.

Am 1. April d. J. beginnt der erste Unterrichtskurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Heidelberg.

Diesem Unterrichtskurs geht am 15. Februar d. J. beginnend im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe eine Unterweisung im Kochen einfacher Kost und in hauswirtschaftlichen Arbeiten vorher.

In Verbindung mit dem am 1. April bezw. 15. Februar d. J. beginnenden Unterrichtskurs in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus hier soll auch die Ausbildung von Haushaltungs- und Wirtschaftsschwestern erfolgen, welche die Leitung des Hauswesens, der Hauswirtschaft, der Küche u. s. w. in Krankenanstalten übernehmen und die Wäsche, die Bügel- und Näharbeiten in diesen Anstalten besorgen sollen. Die hierzu sich meldenden Schwestern haben, um als Schwester in den Verband einzutreten zu können, an einem theoretischen Unterrichtskurs in der Krankenpflege, jedoch ohne nachfolgende praktische Verwendung an derselben, Theil zu nehmen.

Es ergeht an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege oder der Mithilfe bei der Führung der Haushaltung und Wirtschaft in einer Krankenanstalt widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. April d. J. oder schon zum 15. Februar d. J. gewünscht wird. Wir bemerken noch, daß der Eintritt auch zu jeder anderen Zeit erfolgen kann, in welchem Falle die Bewerberin bis zum Beginn des Unterrichts praktisch in der Krankenpflege bezw. im Haushalt beschäftigt wird.

Karlsruhe, den 8. Januar 1901.

Der Vorstand der Abteilung III.

Badischer Frauenverein.

Die Abteilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt mit Hilfe des hochberzogenen Anerbietens eines Wohlthäters für die Krankenschwestern des Vereins, welche in Folge vorgerückten Alters oder in Folge von Invalidität die Krankenpflege nicht mehr ausüben können, an einem Orte des Landes ein Altersheim zu errichten und zu diesem Zwecke ein geeignetes Gebäude zu kaufen oder zu mieten. Bedingungen sind, daß das betreffende Gebäude gesundheitslich günstig gelegen ist, daß es allen in hygienischer Beziehung zu stellenden Anforderungen entspricht, von einem Garten umgeben und vom Verkehr nicht abgelegen ist.

Angebote wollen an den unterzeichneten Vorstand mit Angabe des Verkaufs- bezw. Mietpreises gerichtet werden.

Karlsruhe, den 26. Januar 1901.

Der Vorstand der Abteilung III (Krankenpflege).

Feuerversicherungsanstalt für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821. Nach dem Rechnungsabschluss der Anstalt für das Jahr 1900 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Anstaltnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Teil beim nächsten Ablauf der Versicherung (Beziehungswiese der Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Verbandsfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber da durch die unterzeichneten Agenturen:

- Karlsruhe, R. Graebner, Kaufmann, Herrenstr. 17, Fernsprecher Nr. 1242.
- Baden, Frz. Wiegler.
- Durlach, J. Schanz Kaufmann.
- Rastatt, Albert Englert, Kaufmann.
- Gernsbach, Conrad Graeven, Kaufmann.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vortheile wegen unsere

Strickmaschine,

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelspannbarkeit, Vermeidung von Klemmen, große Platzersparnis. Strickunterricht gratis.

Maschinen reich vorräthig am Lager. Schwinn & Ehrfeld. Karlsruhe, Adlerstraße 34.

Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dablos, Courvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900: „Goldene Medaille“.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma M. Hack, Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Ruppurrstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Concert-Pianino. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. läßt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt. Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt.

Wijand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679. H. Liqueur: Anisette, Curacao, Cherry-Brandy u. s. w. Hoflieferant L. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe. Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

SÜD-BRASILIEN

Ansiedelung von Kolonisten in SANTA CATHARINA durch die Hansentische Kolonisations-Gesellschaft von der Reichsregierung konzessioniert. HAMBURG, Neue Grönigerstrasse 10. Prospekt gratis und franco.

Ohne Verschub!

Ziehung 28. Februar u. Folg. Tage. Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. Februar 1899, dem unter dem Protokoll Nr. 100000 des Reichs- und Königs-Wilhelms II. stehenden Verordn. v. d. Heranziehung u. Ausschüttung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 2840 Goldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von M.

365.000 Hauptgewinne:

- 1 à 50,000
- 1 à 25,000
- 1 à 10,000
- 1 à 5,000
- 1 à 2,500
- 10 à 1,000
- 20 à 500
- 100 à 100
- 200 à 50
- 1000 à 20
- 5500 à 10

Loose versend. geg. Postanweisung oder Nachnahme des General-Debit.

Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Globumüller.

12 nur kostet ein Foto! garantiert künstlerisch, nach eingetretener Photographie ausgeführt, 46/56 großes Porträt mit Goldrahme. 292 Werberstraße 13. II. Karlsruhe.

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik H. Raible, Bismarckstraße 35, Karlsruhe. empfiehlt in jeder Größe: Anlege-, Fensterputz-, Auslage-, Plattform-, Doppel-, Anstell- u. Klappleitern. Ferner: 17555 Transmissions- und Schiebleitern in bester Ausführung.

Bureau für schriftliche Arbeiten und Schreibmaschinenfabrik. Hermann Boscher, Adlerstraße 44, II. 1912.

NEXIN DEN HAUSEN SCHRIBER. C. Hammerstein. In Badungen à 10 Pfg., 25 Pfg. und 50 Pfg. zu haben in Drogerien und Apotheken. Nur 9¹/₂ Mark! Franco jeder Bahnstation. Kosten 50 Pfg. - 1 Krt. breites - denten, reichliches Druckvermögen zur Anfertigung von Anzeigen, Adressen, Visitenkarten, etc.

Man verleihe über alle Sorten feinsten, Stachel- u. Spaltensort Preisliste No. 62 und Gebrauchsanleitung gratis von J. Kussel, Rudertstr. 2, Rh.

Kohlen Coaks, Britisch, von Saar, Ruhr, Belgien, Böhmen und Großbritannien liefert stets prompt und billig. 177a-2, Johannes Pulzhard, Kohlen-Großhandlung, Mannheim.

Neue Transportfässer. J. Wolf & Cie., Waldstr. 87. 1904.

Hachener-Badeöfen D.R.P. über 50000 im Gebrauch D.R.P. Houben's Gasheizöfen Prospekt gratis. Vertreter an fast allen Plätzen. J. G. Houben Sohn Carl, Hachen.

Wascht nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver! Schutzmarke Schwan. Gibt schwanenweisse Wäsche. Vorrätig in allen besseren Handlungen. Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver Düsseldorf.

Dampfbäder mit nachfolgender gründlicher Massage. I. Klasse M. 1.50, II. Klasse M. 1.00. Das wirksamste Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen. Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.

Holländ. Cacao edelste Marke, 1 Pfd. nur M. 2.50, 17985 empfiehlt 10.9 J. Lösch, Drogerie, Herrenstr. 35. NB. Man vergleiche gegen Houten etc.

Piano-Reparaturen aller Art, auch Stimmen, werden auf's Pünktlichste ausgeführt von 1008 J. Kunz, langjähriger Geschäftsführer der Firma Schweisgut, Douglasstrasse 22.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-schwäche und Verdauungsstörung. Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Gemischte Marmelade 9 Pfund-Eimer M. 2.-. Friedr. Wilhelm Hauser, Kaiserstraße 76.

Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verange ausdrücklich

Seltener Verkauf Weinverandlungsgesellschaft. 3 Min. von der Bahn gelegen, majestätisches Haus, Hintergebäude, Keller für ca. 60 Fuder, ca. 50 Fuder Wein mit Fassern, 1 Morgen Garten mit Bauplatz, Preis 6.000 Mk. Ferner 9 Weinberge, vorzählg. Lagen, hier, zu Bauplätzen geeignet. 6 Gärten, dabei mit großen Strauchfronten ca. 18.000 Quadratmeter à 4.50 Mk. Günstige Zahlungsbedingungen, auch ein Resthaus von etwa 20.000 Mk. als Anzahlung. Zur Beschäftigung ladet ein der Verleger 702a.31

Stottern heißt garantiert dauernd durch Willenskur. Broch. 1.25 i. R. Sprachheil-Anstalt Villa Ruth Laufenburg (Schweiz). Spez. Umnachtung giftigender Stimmen in wohlthätiger. Broch. M. 1.50. 622a.10.2

Dr. Detkers Gustin A 15, 30 u. 60 Pfg., macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis. 5135a.10.10

Emser Pastillen mit Plombe oder Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätig in Karlsruhe in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

H. C. Fischer, Weinverandlungsgesellschaft, Karlsruhe a. Hardt A, Sandauerstr. 33. Billig wegen Kelleräumung. Weißer Traubenwein à Liter 1. rother Traubenwein 30 Pf. Tischwein Weiss à Liter 40 Pf. Goldweine Sorten à Liter 60 Pf. und 80 Pf.

Man verlange Zuckerbutter, feinstes Erzeugnis, vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel, wegen seiner leichten Verdaulichkeit Jedermann empfohlen. 6088a

Branntwein. Garantirt selbstgebrannt, reinen Tresterbranntwein von 50% verwendet jedes Quantum in Flaschen und Maß pr. Liter zu 1 Mk. Bei Abnahme größeren Quantums billiger. An Unbekannte gegen Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen 667a.12.2

Für Brautleute ist eine schöne Aussteuer ganz billig zu verkaufen. 51788.4.3 Häringstr. 71, parterre links. Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen. 51858.2.2 Karlsruhe 21, IV. links.

Syrup-Fabrik Worms. Gel. mit bester Gattung. Vertreter für Karlsruhe: Jean Presson, Karlsruhe.

Für Bierbrauer. Glühige Bierhefe. kauft jedes Quantum Mart. n. Märthesheimer, Defensfabrik, Worms a. Rh. 704a

Pianos eigenes Fabrikat u. Hauptniederlage der bedeutendsten Firmen, empfiehlt billig, auch gegen monatliche Raten, Musikhaus Carl Rückmich, Gr. Bad. Hofstr., Freiburg i. B. Kataloge über Pianos, etc., u. s. w. kostenlos.

Vinoleum sehr wirksames Schutzmittel gegen Haus- und Mauerwamm, sowie außerordentliches Anstrichmaterial für alle Arten Holz- und Metallarbeiten, Verhütung des Fäulnis und bei Neuern die Risse zu verkleben und zu verstreifen. Allein erhältlich bei Johann Sammler, Zimmerwippen, Durlach. 11a.6.6

Lebensstellung. Personen, welche sich dem Versicherungswesen widmen wollen, werden nach einmonatlicher Probezeit fest angestellt. Off. unter P. K. 4052 an Rudolf Hesse, Karlsruhe. 1189.2.2